Beilage zu Nr. 290 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag, den 11. December 1891.

Das Liebesexperiment.

Von Dr. Hugo Ganz.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Zweiter Tag. Dieselbe Szenerie. Jeanne in ausgelassener Stimmung, Juliette, wie immer, ernster. Erstere thut es nicht anders, sie steckt der Freundin eine eigens dazu mitgebrachte Rose in's Haar. Letztere äußert ihre Zweifel darüber, ob der ernste junge Mann sich überhaupt auf eine Erörterung seiner persönlichen Verhältnisse einlassen werde.

„Vielleicht doch, wenn wir ihm gefallen", meint Jeanne, worauf Madame de X. erklärt, daß Herr Montpellier seine Geschmacksstudien doch wohl auf die Sphäre der Köchinnen beschränken werde. Sie meint es aber innerlich garnicht so schroff und die Rose nimmt sie nicht aus dem Haar.

Punkt halb zwölf erscheint wieder Mr. Montpellier, diesmal ohne zuvor von der Köchin gemeldet zu sein, und zwar nicht im Fleischerkostüm, sondern im eleganten, tadellos sitzenden Salonrock. Die Karte, die der Diener hereingebracht hatte, lautete: Gaston de Montpellier.

Die Damen schauen einander an. Eine dunkle Röthe steigt der Hausfrau ins Gesicht, und mit merklicher Erregung beginnt sie:

„Mein Herr, ich will nicht hoffen, daß Sie einen Scherz mit uns treiben. Entweder Ihr gestriges oder Ihr heutiges Kostüm ist unecht, und mir scheint fast, das erstere. Wollten Sie sich vielleicht nur in den geschlossenen Salon einer Dame eindrängen, so ist das nicht — gentlemanlike gehandelt."

Mit ruhigem Lächeln erwidert der Angeredete:

„Ich sehe, Madame nehmen Anstoß an meiner veränderten Toilette und halten mich wohl für einen abenteuernden Gecken. Den Irrthum aufzuklären, müßte ich Ihnen wohl meine Lebensgeschichte erzählen, aber da ich nicht dazu hergekommen bin, wird Madame — er wandte sich mit einer Verbeugung an Jeanne — die Güte haben, mir über das Resultat ihrer häuslichen Enquete zu berichten und mich dann entlassen."

„Oh, durchaus nicht," versicherte Jeanne, „ich bin im Gegentheil sehr neugierig auf diese Lebensgeschichte, und Juliette, wenn Du erlaubst, und M. de Montpellier die Güte haben will, giebt er uns die Lösung des Räthsels."

„Nehmen Sie Platz", sagte Madame de X., noch immer höchst mißtrauisch.

Montpellier läßt sich mit ruhiger Sicherheit auf einen Fauteuil nieder und beginnt.

„Zunächst was mein Kostüm anlangt, trage ich das nur im Dienst. Mein Rundgang zu den Kunden ist aber beendet. Was meine Persönlichkeit anlangt, wundert Sie vielleicht mein Name und mein Wesen. Die Erklärung ist eine sehr einfache: mein Urgroßvater, obgleich Demokrat, mußte im Jahre 93 als Edelmann flüchten; in Deutschland erging es ihm und seinem Sohne sehr schlecht, er mußte Schreiberdienste thun, der Sohn war glücklich, bei einem wackeren Fleischer in die Lehre zu kommen. Als solcher kam der Sohn nach und nach zu Wohlstand; zur Zeit der Restauration kehrte er nicht zurück, da die Familie vorher schon verarmt war und also auch von der Restauration nichts zu hoffen hatte. Der Großvater verpflichtete dann auf dem Sterbebette seine Nachkommen, stets ein bürgerliches Gewerbe zu erlernen, sie möchten sonst einen Bildungsgang nehmen, welchen sie wollten; der Aelteste der Familie dürfte auch nicht zu stolz sein, das Gewerbe thatsächlich auszuüben, das einst die Ahnen im Ausland vor Mangel geschützt hatte. Im Jahre 70 kehrte die Familie nach Frankreich zurück; ich selbst habe schon in Paris Schule und Universität absolvirt. Als ältester Sohn mußte ich, dem gegebenen Worte getreu, das Fleischerhandwerk ausüben und ich schäme mich dessen auch nicht. Die kleinen gesellschaftlichen Demüthigungen, die ich mir dabei zuziehe, ertrage ich willig; ich sehe sie als eine Art Buße an für alles das, was meine Ahnen einst in erklärlichem Standesdünkel gesündigt haben mögen."

Madame de X. war immer aufmerksamer geworden; ihr Gesicht verlor auch den Ausdruck des Mißtrauens. Als Montpellier von den gesellschaftlichen Demüthigungen sprach, stand sie auf und ging auf ihn zu:

„Verzeihen Sie mir", sprach sie weich, „auch ich war nicht frei von diesem Dünkel."

Er führte ihre Hand respektvoll an die Lippen.

„Mehr als irgend Jemand, den ich kenne", sagte er fast zärtlich.

„Aber wie ertragen Sie dieses Leben?" begann nun Jeanne. „Finden Sie denn Leute, ich will sagen, Damen von Bildung in Ihren Kreisen, mit denen Sie verkehren möchten?"

„Meine Universitätsfreunde sind mir treu geblieben", antwortete M. ausweichend.

„Und entbehren Sie den Damenverkehr nicht?" beharrte Jeanne.

„Madame, jeder muß das ihm bestimmte Loos mit Geduld tragen."

„Oh, Sie sollten meinen Bruder kennen lernen, den Schriftsteller**, er würde sich gewiß für Sie interessiren und wenn er Sie mir bringt, mein Salon soll Ihnen offen stehen. Sie kennen vielleicht seine Schriften?"

„Ich glaube ihn genau zu kennen, Madame, und verehre seinen Geist und seine Zartheit, wenn ich ihn auch, verzeihen Sie, etwas weiblich finde."

„Ah, merkwürdig, mir geht es gerade so, weiblich, das ist der Ausdruck, den ich selbst gebraucht habe", mischte sich Juliette, die seither nur zugehört hatte, ins Gespräch, „wer ist denn aber Ihr Lieblingsschriftsteller?"

„Der, den ich am genauesten kenne und von dem ich sagen möchte, wenn ich selbst schreiben würde, würde ich so schreiben, ist *de*."

„Ueberraschend!" rief Juliette aus und erröthete merkwürdigerweise dabei. „Wenn ich sagen würde, Sie haben einen guten Geschmack, müßte ich mich selbst loben; ich selbst bin eine glühende Verehrerin dieses Schriftstellers."

„Sehr schmeichelhaft, Madame — aber nachdem ich Ihnen nun alle Räthsel gelöst habe, darf ich mich wohl empfehlen?"

„Wenn Ihre Geschäfte Sie rufen, dürfte ich Sie ja nicht aufhalten, wenn nicht — und wieder blickte die Hausfrau erröthend auf ihre Freundin — würden Sie mir ein Vergnügen machen, wenn Sie noch blieben."

„Als Buße für Sie, Madame?"

„Im Gegentheil, wir können ja von unserem Lieblingsschriftsteller plaudern — —"

Resultat: Anderthalbstündiges erregtes Geplauder über Victor Hugo, Flaubert's „Die Modernen", über Goethe, Beethoven, Schumann — überraschende Uebereinstimmung des Urtheils — häufiges Erröthen der Madame de X., die lange nicht mehr mit einem ernsten Manne ein ernstes Gespräch geführt hatte; zum Schluß Shakehand und die Aufforderung, wiederzukommen. Die Freundin lächelte räthselhaft. Dann meint sie, ein so reizender Mensch sei ihr lange nicht vorgekommen. Juliette findet das Wort reizend nicht recht passend; sonst ist sie ernst und schweigsam.

* * *

Drei Tage später; Scenerie wie zu Anfang. Fehlt nur Nr. 2, die Andern erwarten ihn ungeduldig. Endlich tritt er ein, mit sehr ernstem Gesicht.

„Nun", fragt Nr. 1 gespannt, „Sie sehen ja betrübt aus? Sturm abgeschlagen?"

„Ich zahle die Wette", sagt M. kurz.

„Also geschlagen? Ziehen Sie die These zurück?"

„Nein; aber ich weigere mich, die Dame, die ich kennen gelernt habe, weiter als corpus vile für ein naturwissenschaftliches Experiment zu behandeln."

„Oh", ruft verdutzt Nr. 3, „die Geschichte klingt ja ernsthaft."

„Ist sie auch", versetzt M. wieder kurz.

„Was werden Sie aber thun?" fragt Nr. 1.

„Noch einen Besuch machen, beichten und dann Paris verlassen. Es ist Zeit in die Bäder zu ziehen."

Schweigen. Man merkt, die Herren kennen ihren Freund.

„Und unser Souper mit?" fragt noch einmal Nr. 3 mit einem Versuch zu scherzen.

„Kann heute Abend stattfinden, aber — ohne mich."

* * *

Abend desselben Tages. Madame de X. von einem Ausgange zurückgekehrt, zornroth, fast weinend. Aus einer Papierhülle nimmt sie eine Kabinetphotographie, betrachtet sie, wirft sie dann mit einer heftigen Bewegung auf den Teppich, hebt sie wieder auf und beginnt ernsthaft zu weinen.

„Wozu diese Komödie?" murmelte sie, „wozu? Und Jeanne spielt mit gegen mich!"

Der Diener bringt eine Karte.

„Der Herr von gestern, aber . . . Das „aber" soll besagen, daß der Name ein anderer ist."

„Ich lasse bitten."

Flucht in das Nebenzimmer, als sie zurückkehrt ohne Hut und Mantille, mit etwas weniger rothen Augen, steht der Herr von gestern schon an der Thüre. Er bleibt dort stehen.

„. . . Treten Sie näher!"

Fünf Schritte näher, dann wieder Halt. Auf der Stirn des Mannes ruht eine Wolke, aber er schaut fest und grade der Dame ins Gesicht. Sie wird verwirrt. Hastig beginnt sie:

„Ich sehe, Sie haben die Maske abgeworfen, darf ich nun fragen, wozu die ganze Komödie war?"

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Madame? Meine Beichte wird nicht allzu kurz sein."

Beide setzen sich.

„Ich bin erstaunt, daß Sie schon meinen wirklichen Namen kennen; wie Sie sehen, kam ich eben in der Absicht, ihn selbst zu offenbaren."

„Und Sie haben sich wohl großen Effekt von dieser Offenbarung versprochen? Sie kam zu spät; hier sehen Sie her, mein Herr!"

Sie wirft ihm die Photographie zu, die auf den Fußboden fällt. Er hebt sie auf und ein Lächeln gleitet über seine Züge.

„Freilich mit den Kunsthändlern habe ich nicht gerechnet."

„Sie dachten, der Effekt wird größer, wenn Sie sich plötzlich selbst in Ihrer Glorie zeigen? Mein Herr, Sie sind kein Jupiter und ich keine Europa."

„Nein, aber ein Ochse bin ich doch, soviel bleibt mir von meinem fingirten Gewerbe."

Es zuckt um den Mund der Dame; sofort ist sie aber wieder ernst.

„Ihre Beichte, wenn ich bitten darf."

„Madame, die Achtung, die Sie mir in den wenigen Stunden eingeflößt haben, in denen ich das Glück hatte, in Ihrer Nähe zu sein, zwingt mich zur vollen Offenheit."

„Ich bitte darum."

„Madame, Sie sind der Gegenstand einer schamlosen Wette gewesen."

„Ha!"

„Und ich habe gewettet, Sie zu erobern."

„Mein Herr, dort ist die Thür!"

„Madame haben Offenheit verlangt."

„. . . Fahren Sie fort . . . wenn nicht Ihre . . Offenheit ein neues — Manöver sein soll."

„Nein, ich habe zu Ende manövrirt. Die einzige Entschuldigung für meine Frivolität ist, daß ich Sie nicht kannte. Als ich Sie zum ersten Male sah, wollte ich das sündhafte Spiel schon einstellen; aber — Madame, ich wollte Sie noch einmal sehen. Als ich gestern Sie wirklich kennen lernte, war mein Entschluß gefaßt; ich durfte Sie nicht betrügen."

„Und was verschaffte gerade mir die Ehre, für Ihre Kraftprobe auserwählt zu werden. Blos meine — Unbescholtenheit?"

„Nein, Madame, hören Sie. In einem kleinen Kreis von Kollegen wurde gestritten über weibliche Liebe. Ich stellte die Behauptung auf, daß das gesunde Weib lieben müsse und daß sie selbst zu einem Manne unter ihrem Stand Neigung fassen könne, wenn sie ihn nur kennen lerne und er geistig und körperlich sie anspreche. Zum Beweise meiner These wurde mir, den sein Exterieur dazu befähigt, die Rolle eines Fleischers auferlegt, und Sie als ein ernste gescheidte Frau wurden zum Versuchsobjekt auserkoren."

„Und meine Freundin und deren Bruder spielten die Kuppler?"

„So ist es, Madame. — Ich kann nichts weiter thun, als für meine Person für diesen Bubenstreich um Verzeihung bitten. Die Wette ist, wie Sie sich denken können, niedergeschlagen. Der absoluten Diskretion der Mitwisser bin ich sicher. Ich selbst verlasse morgen Paris. Es war eine unverdiente Gunst des Schicksals, daß dieser letzte Knabenstreich meines Lebens, mich Sie hat kennen lernen lassen. Ich werde diese Gunst jetzt büßen."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Madame, ich bin jetzt 35 Jahre alt und habe noch nie in meinem Leben etwas bereut — mein Naturell ist so beschaffen. Sie haben mich zum ersten Male dieses Gefühl kennen gelehrt . . . . Ersparen Sie mir das Weitere. Sie würden es als weitere Beleidigung betrachten. Leben Sie wohl, Madame!"

„Bleiben Sie!"

„Wozu?"

„Ich will das wissen . . . . ich will wissen . . . . was ich als Beleidigung betrachten müßte . . ."

„Madame! mein Gott, ist es möglich?"

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Lebendes Bild: Eine erröthende Frau in schwarz; auf den Knien vor ihr, ihr die Hände küssend, ein Herr ebenso in schwarz. Sie flüstert hinunter: „Böser, Böser Sie, ist das nicht auch Komödie?"

Der Kuß darauf war sicherlich keine.

* * *

Genau drei Monate nach dem ersten Termin unserer Geschichte lief aus Nizza ein Telegramm in Paris ein: Klub so und so, an die Herren X. und Y., Schriftsteller. Der Wortlaut war räthselhaft; er hieß:

„Vom Souper mit Gruß an die armen Schlucker ohne . . ."

Die Empfänger verstanden es nichtsdestoweniger.

Die Absender aber, ein stattliches Pärchen in einer Laube zu Nizza, kicherten, wie zwei ganz alberne junge Menschenkinder.

„Aber sag', Juliette", fragte eben lachend der Ehemann, „was hältst Du eigentlich von meiner These?"

„Du hast recht gehabt", antwortet sie lächelnd und schmiegt sich an ihn. „Ich hatte mir die halbe Nacht den Kopf zerbrochen, wie ein Mensch von Deiner Bildung es fertig bringen kann, ein harmloses Thier zu tödten; ich habe versucht, mich in Dich hinein zu versetzen, wie Du mit einem Beil einen Ochsen fällst, und weiß Gott — ich habe mir selbst die Hand an der Bettlade aufgeschlagen."

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

8. December. Der Verlagsbuchhändler Gustav Uhl und Elise Schönert, Leipzig und Harz 24. — Der Handarbeiter Wilhelm Kerzel und Friederike Geißler, Schlosserstraße 5 und Barnstedt. — Der Handarbeiter Franz Kitzing und Auguste Bockelt, Wertlitzsch und Halle. — Der Fleischermeister Franz Kitzing und August Bockelt, Wertlitzsch und Halle. — Der Fleischermeister Franz Reitz und Friederike Schuchardt, Halle und Magdeburg-Sudenburg.

Geboren.

8. December. Dem Schlosser Otto May eine T. Pauline Hedwig, Taubenstraße 14. — Dem Hofbesitzer Ludwig Holzhausen ein S. Bruno Werner Paul, Fritz-Reuterstraße 3. — Dem Büreaugehilfen Hermann Gerber eine T. Dora Margarethe, Fritz-Reuterstraße 3a. — Dem Kaufmann Louis Wolf eine T. Johanne, Wörmlitzerstraße 32. — Dem Schriftsetzer Oskar Schneider ein S. Otto Richard, Wörmlitzerstraße 41. — Dem Premier-Lieutenant Josua Rogge, Wittenberg, eine T., Wilhelmstraße 32. — Dem Feuerwehrmann Karl Jänsch ein S. Otto Paul, Karlstraße 21. — Dem Schlosser Albert Melzer eine T. Luise, Weingärten 18. — Dem Musiker Balthasar Döll eine T. Katharine Margarethe, Georgstraße 6. — Dem Koch Wilhelm Burkhardt ein S. Walther Louis, Magdeburgerstraße 51.

Gestorben.

8. December. Der Platz-Aufseher August Kühnemund 64 J., Magdeburgerstraße 24. — Wittwe Pauline Aussum geb. Loose 57 J., Klinik. — Des Werkmeister Ernst Schülert Ehefrau Marie geb. Haack 25 J., Friedrichstraße 2.

Standesamt Giebichenstein:

Meldung vom 5. bis 8. December.

Aufgeboten.

Der Bergmann K. A. H. Krüger, Ammendorf und S. J. Peltsch, Klein-Lubusch.

Eheschließung.

Der Fabrikarbeiter P. A. O. Deutschbein, Advokatenstraße 15 und L. F. Hetz, Gr. Brunnenstraße 7.

Geboren.

Dem Steinbruchsarbeiter K. W. Morawe eine T., Kl. Breitenstraße 11. — Dem Fabrikarbeiter F. A. Wiffing ein S., Wittekindstraße 6. — Dem Amtssekretär A. F. C. Müller eine T., Gr. Brunnenstraße 64. — Dem Geschirrführer A. Th. Pusohl ein S., Reilstraße 26. — Dem Handarbeiter A. F. W. Rückmann ein S., Eichendorffstraße 37. — Dem Kerzenmacher H. O. Weber ein S., Advokatenstraße 3. — Dem Materialwaarenhändler C. L. Bochert ein S., Eichendorffstraße 1.

Gestorben.

Des Steinsetzer H. G. Zigner S. 3 M. 21 T., Kl. Gosenstraße 4. — Unverehel. B. A. Hirsch 21 J. 4 M. 28 T., Trothaerstraße 24. — Des Maurer F. W. C. Kraß S. 5 T., Hohestraße 14. — Des Bahnarbeiter F. R. P. Sonnenberg S. todtgeboren, Reilstraße 104. — Des Droschkenkutscher A. Gottschalk S. 4 J. 7 T., Zietenstraße 3. — Des Kunst- und Handelsgärtner F. H. Hoppe T. 4 M. 3 T., Burgstraße 47.

Muffen! in allen Pelzarten. **Boas!** in allen Farben.
Kindermuffen zu sehr billigen Preisen.

Ph. Liebenthal & Co.,
Untere Leipzigerstrasse 103.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911211023/fragment/page=0001

Zum Tode Dom Pedro's.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 8. December.

Ein großes Sterben und ein Sterben der Großen, daran erkennt man wieder einmal das sterbende Jahr. Paris ist nicht schön in diesen Tagen, wo der Winter sich mit grauer, lauer, flauer Witterung, mit Regen und Influenza einstellt und behende jeder Tag seine Leichenparade über die nassen, schmutzigen Boulevards führt. Nach Lord Lytton der Exkaiser Dom Pedro, und beinahe gleichzeitig mit Letzterem Alphand, der Schöpfer des modernen Paris! Die Blätter sind voll von Anekdoten über den verstorbenen Herrscher, der hier in einem Gasthofzimmer enden mußte, wie seine Gemahlin zwei Jahre früher zu Lissabon in gleich armseliger Weise aus dem Leben schied. Sie nennen ihn den „guten Kaiser". Das ist vielleicht pietätvoll, aber es ist thöricht. Den „guten Menschen" möchten sie immerhin loben, aber der schlechte, pflichtvergessene Regent verdient kein Mitleid und noch weniger schonende Zurückhaltung in Beurtheilung seiner Thaten. Wer anders als er hat es verschuldet, daß das reiche und schöne Land, über dessen Wohlfahrt er wachen sollte, heute die Beute einer zügellosen Soldateska und einer Rotte gewissenloser politischer Abenteurer geworden ist?

„. . . . . Zuig ward ihm der Thron zu Theil
Und ihm beliebt es falsch zu schließen:
Es könne wohl zusammengehn
Und sei recht wünschenswerth und schön,
Regieren und zugleich genießen."

Freilich suchte er den Genuß nicht nach dem Beispiel so mancher andrer hohen Herren in der Befriedigung grober Sinnlichkeit, sondern in gelehrten Forschungen. Er verlieste sich in das Studium der Naturwissenschaften und der Literatur, er schrieb akademische Abhandlungen und drechselte Sonnette. Ein harmloser Zeitvertreib für Leute, die Zeit zu verlieren haben! Eine beklagenswerthe Vertirrung für einen Völkerhirten! Der Monarch eines großen, jungen, aufblühenden Reiches hat dringlichere Geschäfte und ernstere Pflichten als solche Spielereien. Er soll der erste Diener seines Staates, also der erste Verwaltungsbeamte und der erste Offizier sein, und wenn er diesen Beruf ernst nimmt, werden die vierundzwanzig Stunden des Tages ihm zu kurz erscheinen für die Erledigung seines Tagewerkes. Haben Sie in Hugo Zöller's Bericht über seine letzte Weltfahrt gelesen, welche Rolle der Gelehrte auf dem Thron vor seiner Entthronung spielte? Unser Landsmann sah ihn eines Tages durch die Straßen seiner Hauptstadt Rio de Janeiro fahren. Vorüberbummelnde Offiziere würdigten ihn keines Grußes, erlaubten sich aber, ihm spöttische Bemerkungen nachzurufen. Wo das möglich ist, hat die Monarchie selbstverständlich nichts mehr zu sagen, das Land ist reif, einem Marschall da Fonseca in die Hände zu fallen und von der raubgierigen Sippe solches republikanischen Gewalthabers stückweise verschachert zu werden, wie wir das im Lauf der letzten zwei Jahre beobachten konnten. Daß eine derartige Verwilderung eintritt, dafür ist in erster Linie der Herrscher verantwortlich, welcher Botanik und Astronomie trieb, anstatt Tag für Tag die Conduitenliste seiner Offiziere und die Verhandlungen seines Parlaments zu studiren, und der fast allsährlich seine Staaten verließ, um in den Sitzungen der Pariser Akademie der Wissenschaften als „ausländischer Kollege", als „Dr. Dom Pedro d'Alcantara" zu erscheinen und Victor Hugo's Theebändne durch seine Anwesenheit zu verschönen. Der französischen Eitelkeit schmeichelt es, an das wenig majestätische Auftreten des gekrönten Dilletanten im Hause des Dichterfürsten zu erinnern. Hugo fand eines Tages, vom Spaziergange heimkehrend, einen Fremden in seinem Salon, der da seit einer Stunde geduldig wartete.

— Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen? fragte er.

— Dom Pedro d'Alcantara.

— Der Kaiser von Brasilien?

— Das ist allerdings mein Beruf.

— Sire, begann der republikanische Barde, ich fühle mich unendlich gerührt durch die Ehre, welche Ew. Majestät mir erweisen. Ich habe stets die größte Hochachtung vor Souveränen gehabt. Als mein Vater der General Hugo, am Hof des Königs Joseph lebte, war ich mit meinem Bruder im königlichen Pagenkorps.

— Es ist nicht der ehemalige Page des Königs von Spanien, den ich aufsuchen wollte, sondern eine der größten Berühmtheiten der französischen Literatur, unterbrach Dom Pedro mit einer Verbindlichkeit, aus welcher der Dichtergreis eine leise Zurechtweisung hätte heraushören können, wenn sein Ohr nicht für alles Andere als Schmeicheleien abgestumpft gewesen wäre.

Wenn nicht wahr, so doch ganz im Geschmack der Hugo-Höflinge erfunden ist folgende Anekdote: Die verhätschelte Enkelin des Dichters, die kleine Jeanne hatte den hohen Gast eines Abends mit dem Titel „Majestät" angeredet, worauf Dom Pedro gesagt haben soll: „Mein Kind, hier ist nur eine Majestät anwesend." Ein Blick nach dem Hausherrn hinüber erläuterte diese Bemerkung im Sinne der Abdankung des Staatsoberhauptes vor dem pompösen Reimschmied und hohlen Phrasenmacher.

Ein anderes Mal hatte Jeanne sich dem hohen Gast auf den Schooß gesetzt und ihre Arme um seinen Hals geschlungen. — Aber sei doch vernünftig, Töchterchen, rief ihr der Großvapa zu; willst Du Dir etwa den Spaß machen, einen Kaiser zu erwürgen?

Ein echt republikanischer Geistesblitz, nicht wahr? Nun, meine Meinung geht dahin, daß der Monarch, der sich solche Liebenswürdigkeiten gefallen ließ, seinen Beruf gründlich verfehlt hatte und daß ihm ganz recht geschah, als seine Unterthanen ihn fortjagten. Die Theorie, welche Faust von den Herrscherpflichten aufstellt, klingt zwar ein wenig absolutistisch, aber bei ihrer taktvollen Anwendung fahren die Völker gewöhnlich am besten:

„. . . . . Wer befehlen soll,
Muß im Befehlen Seligkeit empfinden;
Ihm ist die Welt vom hohen Willen voll,
Doch was er will, es darf's kein Mensch ergründen;
Was er den Treuesten in das Ohr geraumt,
Es ist gethan und alle Welt erstaunt.
So wird er stets der Allerhöchste sein,
Der Würdigste! Genießen macht gemein."

Hätte doch der gewesene Kaiser von Brasilien, der fremde Dichtungen so gern in sein geliebtes Portugiesisch übertrug, auch die obigen Worte aus Goethe's Meisterwerk zu seinem Privatgebrauch übersehen und beherzigen wollen! Seine Leiche läge heute nicht im Hotel Bedford, Zimmer 235. Zwar die französischen Republikaner werden ihm Anstandshalber eine Leichenfeier auf Staatskosten veranstalten und ihn mit königlichen Ehren bis an die Landesgrenze geleiten, nach Portugal, aus einem Exil in das andere, aber die Brasilianer, für deren politisches Wohl er vor Gott und der Weltgeschichte verantwortlich war, verdanken seiner Schlaffheit und Nachlässigkeit die Errungenschaft der Republik, einer Staatsform, die unvereinbar ist mit dem Begriff ehrlicher Verwaltung. Der gute Kaiser! so sagen die Pariser Blätter. Mit Verlaub, es war nie ein guter Kaiser, der sich von Abenteurern aus seinem Lande jagen ließ.

G. A. Fischer.

Gerichts-Zeitung.

(Strafkammer.)

K. Halle, 8. December.

(Sittlichkeitsverbrechen. — Körperverletzung. — Betrug.)

Einer der jetzt häufig vorkommenden Fälle von Sittlichkeitsverbrechen nach § 176 Abs. 3. Str.-Ges.-B., Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren, bildete den Gegenstand der Anklage gegen den 48jährigen Schuhmachermeister Andreas Albert Dehn hier, der, verheirathet, aber hier von seiner Familie getrennt lebend, bereits wegen solcher Verbrechen bestraft worden ist. Die Verhandlung entzog sich der Oeffentlichkeit und endete mit Verurtheilung des Angeklagten wegen erwähnten Verbrechens in 9 Fällen, verübt gegen Mädchen meist unter 10 Jahren, zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Messerstecherei lag der Sache des 14jährigen Hausburschen Oskar Lehmann aus Gibichenstein zu Grunde, der am 26. August d. J. daselbst den 17jährigen Arbeiter B. mit einem Taschenmesser in den Rücken gestochen hatte, wovon der Verletzte 22 Tage zu leiden gehabt hat. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt weil er damals von seinem Gegner gereizt worden war. Die Strafe wurde gelind auf 4 Wochen Gefängniß bemessen.

Ebenfalls unter der Anklage gefährlicher Körperverletzung stand der 15½jährige Bildhauerlehrling Otto Michel hier. Er hatte am 22. September d. J. bei einem aus Feindschaft entstandenen Zusammentreffen mit dem 15jährigen Bildhauerlehrling H. diesen, der ihm wegen Schimpfens eine Ohrfeige gegeben, mit einem Taschenmesser in den linken Arm gestochen hatte, sodaß der Verletzte 14 Tage ärztlich hat behandelt werden müssen und noch jetzt seine linke Hand nicht ordentlich gebrauchen kann. Es wurden dem Angeklagten aber mildernde Umstände bewilligt, weil er gereizt gewesen ist. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängniß.

Einen gewerbsmäßigen Betrüger hatte die Polizei hierselbst am 7. Oktober d. J. in der Person des 30jährigen Tischlers Heinrich Groß erwischt, der, wie sich herausgestellt, bereits mehrfach wegen Betrugs und Diebstahls, darunter mit 2 Jahren 10 Tagen Zuchthaus bestraft worden ist. Er stammt aus S.-Altenburg und war vor Kurzem hier aufgetaucht, worauf er am 2. August seinem Schlafkameraden Stellmacher W. mehrere Kleidungsstücke entwendete, sowie am 5. August dem Restaurateur P. hier 5 Billardbälle. Bei letzterem verübte er auch einen Betrug durch sogenannte Zechprellerei. Den Klempnermeister K. hier beschwindelte er um eine 22 Mk. werthe Lampe. Ein gleicher Schwindel gelang ihm beim Kürschnermeister C. hier mit 4 Hüten. Ein Erschwindelungsversuch bei den Kaufleuten Steinbrecher u. Jasper mißglückte ihm. Groß, in allem geständig, wurde wegen dreier Betrugsfälle im wiederholten Rückfalle sowie wegen eines versuchten Betrugs zu 2½ Jahren Zuchthaus, 600 Mk. Geldstrafe oder für je 15 Mk. noch 1 Tag Zuchthaus, außerdem zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Schöffengericht.

K. Halle, 8. December.

(Unterschlagung.)

Außer anderen Sachen wurde über einen Fall groben Vertrauensbruchs verhandelt, dessen der 35jährige Steinbauer Hermann Louis Wendenburg aus Gibichenstein sich durch einige Unterschlagungen schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte war Kassirer des „Generalfonds der Steinmetzen" hier gewesen und wurde beschuldigt, in dieser Stellung Anfang d. J. 25,65 Mk., ihm anvertraute Gelder sich rechtswidrig zugeeignet, sowie außerdem 17 Mk. und 4,25 Mk. Erlös für die durch ihn verkauften Quittungsmarken ebenfalls unrechtmäßiger Weise für sich verwendet zu haben. Durch eine im Juli d. J. in einem hiesigen Blatte veröffentlichte Erklärung hat der Angeklagte insofern auf sich aufmerksam gemacht, als er darin seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei anzeigte. Jener Fonds diente zur Unterstützung reisender bezw. hilfsbedürftiger Steinmetzen. Entdeckt sind fragliche Unterschlagungen durch die Revisoren der „Generalfonds-Kommission", als selbige den damaligen Kassirer Wendenburg sechs Mal vergeblich um Rechnungslegung ersucht hatten. Geständig war der Angeklagte bezüglich der 25,65 Mk. und der 4,25 Mk., wogegen er die Unterschlagung der 17 Mk. in Abrede stellte mit dem Bemerken, die betreffenden Quittungsmarken, wovon das Stück 25 Pfg. kostet, aus Versehen mit andern ihm zwiel behändigten Marken verbrannt zu haben. Durch Noth infolge Arbeitslosigkeit sei er zur Aneignung der fremden Gelder bewogen worden. So wurde er denn zweier Unterschlagungen schuldig befunden und in Anbetracht seines groben Vertrauensbruchs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wetterbericht des „General-Anzeiger."

Voraussichtliches Wetter am 11. December.

Bei Westwind Fortdauer des veränderlichen mäßig warmen Wetters mit Neigung zu Niederschlägen.

Weihnachtsbitte aus Reinstedt am Harz.

Von den Bergen thalwärts rauscht Bach auf Bach hernieder,
Aus dem Herzen quillt der Strom heil'ger Weihnachtslieder,
Alle Jahre wieder tönt's: Christus ist geboren
Für uns Alle; allesammt waren wir verloren.

Und der Strom der Liebe trägt Schifflein viele Hundert,
Eine große Segensmacht, daß ihr euch verwundert.
Auch aus **Reinstedt** kommt das Boot, hält **nur eine Minute,**
Ist bekannt doch nicht genug auf der Harzvegroute.

Reinstedt! O wie oft bist Du, Leser, durchgefahren,
Wenn Du nach dem Bodethal fuhrst mit vielen Schaaren!
Schautest Gottes Herrlichkeit, wo die Berge ragen
In des schönen Waldes Pracht und umkränzt von Sagen.

Herrlicher erstrahlt des Herrn ewiges Erbarmen,
Wo die Bruderliebe dient: „Selig sind die Armen!"
Wo das Hosiannah schallt aus der Kinder Munde
Und die Kranken stimmen ein brüderlich im Bunde.

Den Freunden unserer Anstalten mit herzlichem Gruße

Reinstedt, 1. Advent 1891. Pastor **Kobelt.**

Zur Empfangnahme von Liebesgaben sind in Halle die Herren Pastor **Wächtler** und Stadtdiakon **Wehrmann** (Gottesackergasse 2) bereit.

Auch in diesem Jahre erlauben wir uns für die

Weihnachtsbescheerung d. Kinderbewahranstalt in der Schmiedestraße

um Liebesgaben zu bitten. Die Zöglinge der Anstalt sind die Schülerinnen der Handarbeitsschule, zusammen über 130 Kinder, warten auf eine Weihnachtsfreude, und wir vertrauen der bewährten Wohlthätigkeit unserer Mitbürger, daß sie durch ihre Gaben dazu mithelfen werden. Jeden Beitrag an Geld, Kleidungsstücken und Stoffen nehmen wir mit herzlichem Danke entgegen.

Fräulein **J. Bauerdorff.** Frau Stadrath **Ernst.** Frau **B. Reinicke.** Frau Direktor **Schulze.** Fräulein **L. Schwarzburger.** Frau **A. Wernicke. Faßmer,** Hilfsprediger. **Wächtler,** Oberdiakonus.

Die Heilkraft der Zwiebel ist seit Jahrhunderten erwiesen! Kein Husten, keine Heiserkeit, Halsleiden, Brustleiden, auch Athemnoth mehr, wenn die ärztlich empfohlenen ächten **Carl Koch'schen Zwiebel-Bonbons** gebraucht werden. Man achte darauf, daß jedes ächte Packet den Namenszug des alleinigen Erfinders Fabrikanten Carl Koch tragen muß. In Beuteln à 30 und 50 Pf. zu haben bei:
Carl Koch, Herrenstr. 1,
u. in den Apotheken, ferner bei den Herren
Helmbold & Co., Leipzigerstraße,
G. Ostwald, Geiststraße 36,
A. Steinbach, Adler-Drog. Königstr.,
R. Dankel, am Friedrichsplatz,
J. A. Bay, Gr. Ulrichstraße 10,
Georg Zeising, Gr. Ulrichstr. und Steinstraßen-Ecke,
H. Quaritsch, Leipzigerstraße 54,
A. Scheidelwitz, Geist- u. Gr. Klausstr.,
P. Leonhardt, Reilstraße.
A. Reichardt jun., Gebichenstein.
Felix Sioli, Gebichenstein.

Suche einen **sicheren Abnehmer** (Wiederverkäufer) für größere Posten Pferdehäckfel gegen hohe Provision. Zu melden Gr. Brauhausgasse 24.

4 ff. schöne **Wildenten** Mk. 4.60 fr. Nachn.
E. Degener, Swinemünde.

Reibmaschinen

per Stck. **Mk. 1.90**
empfiehlt
Christian Glaser,
Halle a. S.,
Gr. Klausstr. 24

Sarg-Magazin.

Särge in allen Größen empfiehlt bei vorkommenden Fällen billigst
G. Vogler, Blumenthalstr. 1.

Butter, 9 Pfund netto franco Nachn. **Honig. Hoffahnenbutter** Mk. 8. **Bienenhonig** Mk. 4,80. **Geflügel,** frisch geschl., sauber gerupft, Gänse, Enten ꝛc. Mk. 6 pro 10 Pfd.
Wwe. Hahn, Tinste, Galizien.

Nähmaschinen

mit Fußbank,
Wasch-u. Wringmaschinen
Neu! Fleischhackmaschinen
empfiehlt **Otto Giseke,**
Gr. Steinstr. 67.

Gesp. Brennholz,
Fuhre 10 Mark bis vor's Haus.
Opel & Stroedicke, Möslicherweg 4.

Weihnachts-Geschenke,

nur praktische Gegenstände.
Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen des Kindes durch Selbstöffnen oder Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Kinderstuhl!

Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit gross. Tisch. Mit reizender Spielvorrichtung u. gross. bunkem, unzerreissb. Bilderalphabet! Abnehmb. Polster! Unzerbr. Nachtgeschirre!

Schaukel-Pferde, Turn-Geräthe.

Billigstes und bestes Kinderpult.

Gleichzeitige Vertheilung von Skt- und Lehrmittel für jede Körpergröße! Bücherkasten! Lasepult! Schreibtisch! Bequeme Handhabung!

Puppen- und Kinderwagen, Kindermöbel, Schlitten.

6 J. F. Junker, 6.
Poststrasse

Verlangt Rott's (Frankfurt a/M.)
Dochtputzer 50 Pfg. Bester der Welt.

Fertige große Betten,

1 Deckbett, 2 m lang, 3 Blatt breit, **1 Unterbett,** 2 Kissen, gut gefüllt, mit neuen **Federn,** 12, 15, 18 u. 20 Mk., desgleichen feine rothe **Betten** mit **Halbdaunen,** 25, 28, 30 Mk., desgl. bunte **Daunenbetten,** 33 u. 36 Mark, desgleichen rothe feine **Daunenbetten,** 36, 38, 40, 45 u. 48 Mk. **Feinste Herrschafts-Betten,** in **Inlett** und **Federn äußerst billigste Fabrikpreise.**

G. Jahme, Poststr. 12,
Eingang Rathhausgasse,
Betten-Specialgeschäft,
Niederlage der größten Bettfedernfabrik in Böhmen.

Bedarfs-Artikel

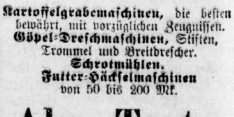
für Herren und Damen verf. **Gust. Graf,** Leipzig. Ausf. illustr. Preisl. g. 20 Pfg. verschl.

Unübertrefflich

in Güte u. Billigkeit ist die Küche im
Bayerischen Bierhaus,
a. d. 2 Thürmen, Geiststr. 26/27.
Freitag:
Kartoffelpuffer.
Sonnabend:
Pökelknochen
mit **Klößen, Sauerkraut** oder **Meerrettig.**

Ich offerire, baue und liefere, unter Garantie, gebe auf Probe:
Dampfgöpel, Ersatz der Pferdegöpel,
Locomobilen, 3 bis 7 Pferdekraft,
Dampfdreschmaschinen mit Stiften, Schlägern u. Breitkrommeln, v. 2000 Mk

1, 2, 3schaar. **Pflüge,** von denen bezogen:
Herr Oberamtm. Behrend-Rehsen 19 Pflüge.
Herr Dom.-Pächter Richter-Bläsern 9 Pflüge
Herr Oberamtmann Rothe 12 Pflüge.
Herr Amtsrath Säuberlich-Gerlebogk 11 Pflüge.
Hr. Rittergutsb. Säuberlich-Gröbzig 10 Pfl.
Herr Graf v. d. Schulenburg 13 Pflüge.
Herren Schreiber u. Sohn-Nordhausen 56 Pflüge.
Hr. Rittergutsb. v. Alvensleben-Melbin 30 Pflüge
Herr A. Wülfing-Dölzig 60 Pflüge.
Herr Oberamtm. Wahnschaffe-Warsleben 10 Pflüge.
Guten **Dampfpflug** billig.
Neue beste **Krümmer-Egge,** mit welcher ein Gespann die Leistung von sonst 3 Gespannen giebt.
Walzen, Ringel, Cambridge, Croscill, Croscill-Cambridge combinirt.
Sämaschinen, Reihen- und Breitsaat, Löffel-, Schöpfrad- und Schaufelsystem.
Specialität seit 1864.



Kartoffelgrabemaschinen, die besten bewährt, mit vorzüglichen Zeugnissen.
Göpel-Dreschmaschinen, Stiften, Trommel und Breitdrescher.
Schrotmühlen.
Futter-Häckselmaschinen von 50 bis 200 Mk.

Alw. Taatz,
Halle a. S.,
Conc.-Verw.
Agenten u. Vertreter ges.

Artillerie.

Sonnabend den 12. d. Mts., Abends 8½ Uhr **Versammlung** im **Vereinslokale.**

Das Erscheinen **sämmtlicher Kameraden ist erwünscht.**

Der Vorstand.

2 noch gut erhalt. **Winterüberzieher** bill. zu verkaufen Spiegelgasse 13, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911211023/fragment/page=0002

Amtliches.

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene Arbeiterin **Anna Kirsch** aus Nicoline in Oberschlesien, zuletzt in Brachstedt wohnhaft, welche sich in der Umgegend von Halle herumtreiben soll, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten J. Ho 1754/91 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 26. Nov. 1891.

Der Königl. I. Staatsanwalt.

Beschreibung: Die Kirsch ist großer Statur. Der Daumen der rechten Hand ist verkrüppelt, sie spricht schlesischen Dialekt. Dieselbe ist zuletzt gesehen worden bekleidet mit einem feinen grauen Kleid, schwarzem Spitzenhut und feinen Unterkleidern. Sie trug einen dunkeln Regenschirm und ein schwarz und weiß gewürfeltes Umschlagetuch über dem Arm.

Bekanntmachung.

Verloren oder gestohlen ist eine silberne Cylinderuhr Nr. 92119, Reparatur Nr. 806 M. und 2995 M. mit Goldrand und Sekundenzeiger. Vor dem Ankauf wird gewarnt und um Ermittelung der Uhr ersucht.

Halle a. S., den 7. December 1891.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Familien Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Am 8. d. M. wurde uns ein kräftiger Junge geboren. **Albert Haring** u. Frau Bertha, geb. Tietz.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen

Albert Nelle

sagen wir unsern herzlichen Dank. Dank dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auction.

Freitag den 11. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:

1 großen Posten Farben als: **ultramarinblau, Nürnbergerblau, ölgrün, mahagonibraun, Zinkweiß, Bleiweiß, umbraun, engl. roth u. v. a.,** ferner: **1 Ctr. Leim, 1 Faß Kupfervitriol, Salmiakgeist, Borax, Schellack, Salpeter, 5 Sack Talkum, 2 Ballon Siccotiv, 2 gr. Faß Kreide, 7 Ballon Carbolineum, 2 Ball. Provenceröl, Glycerin, Baumöl, 1 Faß Schmierseife, 1 gr. Posten Waschseife, Wachsstöcke, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Kommode** u. v. a. m.

Friedrich,
Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Das bedeutende Lager an

Christbaum- und Pianino-Kerzen

der **Ehrhardt & Schräpler**'schen Concursmasse soll bis Weihnachten zu **außerordentlich billigen Preisen ausverkauft** werden. Das Verkaufslokal **Thalamstr. 12** „am neuen Markt" ist täglich von 9—4 Uhr geöffnet.

Halle a. S., den 10. Dec. 1891.

J. Ed. Peuschel,
Verwalter der Ehrhardt- u. Schräpler'schen Concursmasse.

Zu vermiethen.

Stube, Kamm. u. Kochgel. f. 33 Thlr. zu vermiethen Taubenstr. 6.

● **Wohnungen,** 325 und 450 Mark, sofort od. später zu beziehen **Franckestr. 5.**

● Zu erfragen bei **R. Donner.**

2 frdl. Wohnungen per sofort zu bez., 300 Mk., **Dryanderstr. 4, p.**

● **Wohnung zu 300 Mk.**

● 1. Jan. z. v. **Wuchererstr. 20b.**

Wohnung für 63 Thlr. sofort oder später zu beziehen Herrenstr. 23.

Wohnung zu 65 Thlr. ist wegzugshalber sofort oder 1. Januar zu vermieth. Näheres Königstraße 22.

Part. 5 Z., 2 K., K., Bod., prakt. einger., 1. 1. verm. **Charlottenstr. 13, II.**

Kleine Wohnungen

zu verm. Ludwigstr. 21, i. Neubau.

Wohnung für 25 Thlr. sof. od. 1. Jan. zu vermiethen Weingärten 1.

Kleine Stube sofort zu beziehen Saalberg 9.

Versetzungsh. kl. Wohn. 1. Januar zu beziehen Wettinerstr. 3.

Wohnung zu 46 Thlr. 1. Jan. zu vermiethen Glaucha'sche Kirche 4.

Eine Wohnung, St. u. K., zu verm., 30 Thlr. Spitze 14.

Wohnung für 45 Thlr. vermiethet Spitze 33.

Wohnung für 30 Thlr. zu vermiethen. Zu erfr. Brunswarte 10a, I.

Eine kleine Stube zu vermiethen Gr. Wollstraße 16.

Frdl. Wohn. für 38 Thlr. 1. Jan. zu beziehen Giebichenstein, Kl. Breitenstr. 5.

Kl. Wohnung für 32 Thlr. zu verm. Saalberg 22.

2 Wohnungen zu 45 u. 38 Thlr. zu vermiethen Liebenauerstr. 15, 1 r.

Wohnung für 31 Thlr. 1. Januar zu vermiethen Böckingstr. 5.

Eine Wohnung sofort oder 1. Januar zu vermiethen Adolfstraße 4, I.

Brandenburgerstr. 6 Wohnungen im Preise von 255 bis 300 M. sofort zu vermiethen.

1 Wohn. zu 50 Thlr. z. v. Mühlberg 1a.

Eine Wohnung für einz. Leute sofort zu vermiethen Steinweg 23.

Die Part.-Wohn. Alte Promenade 14a ist sofort zu vermiethen.

Logis zu 40, 50 u. 65 Thlr. sogl. Harzg. 4.

Eine Wohnung, Stube, K., K., z. 1. Januar zu verm. Friedrichstr. 48.

Gr. Ulrichstr. 46 frdl. Wohnung zu 60 Thlr. an einz. Leute sofort oder später zu vermieth. Näh. Spiegelgasse 2.

Eine Arbeiterwohnung zu vermiethen Kl.-Kugel 2.

Möblirte Zimmer.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu verm., Preis 10 M. Gr. Wallstr. 1, II r.

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Wallstraße 1d, II.

Möbl. Zimm. an anst. Dame, die im Geschäft ist, zu verm. Fleischergasse 45, I.

Möbl. Zimm. zu verm., desgl. möbl. Schlafst. f. 1—2 H. Leipzigstr. 8, p. l.

Möbl. Schlafstelle zu vermiethen Augustastr. 6a, Hinterh. I.

Anständige Schlafstelle offen Brüderstr. 13, III, Vorderh.

Möbl. Zimm. als Schlafst. für 1 od. 2 Herren zu verm. Spitze 5.

Schlafst. off. Bäragasse 11, a. Markt.

Kl. Stube an ein Mädchen zu verm. Saalberg 3.

Freundl. heizbare Schlafstelle offen Pfännerhöhe 6.

Anst. Schlafst. Mühlberg 1c, II, a. d. Kl. Ulrichstr.

Frdl. Schlafst. Rathhausgasse 17, I.

Läden & Magazine.

Läden und **Wohnungen** zu verm. Oleariusstr. 1. Z. erfr. Laden, Roeblingstr.

Werkstelle zu vermiethen Geiststraße 23.

● **Der Verkaufsladen Nr. 2**

● im **Anbau des rothen Thurmes** ist per sofort bis 1. April nächst. J. **zu vermiethen.** Reflektanten wollen

● sich an Herrn Fleischermeister **Albert Oehmicke, hier, Kl. Ulrichstr. 32**

● wenden.

Zu verpachten.

Auf **unserem Grundstück am Roßplatz** haben wir eine **2000 qm große Fläche** als

Lager- oder Zimmerplatz

zu verpachten. Näheres in unserem Comptoir.

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Miethgesuche.

Einige möbl. Wohnungen

sucht in der Nähe der Kaiser-Säle **F. Rückward,** Kaiser-Säle.

Kleinerer Laden

in bester Geschäftslage von Halle für spät. 1. Februar 1892 zu **miethen gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter **O. 44** in der Exp. erbeten.

Anst. Dame sucht möbl. Zimmer als Schlafst. Briefl. Off. Wuchererstr. 20, III.

Kinderl. Leute suchen per 1. April Wohnung bis 150 M. Off. u. **O. 47** Exp.

Kl. Wohn. in Giebichenstein von einz. Frau gel. Off. u. **K. 142** a. d. Exp.

Restaurant in guter Geschäftslage wird bei bescheidenen Ansprüchen zu pachten gesucht. Off. u. **O. 49** a. d. Exp.

● Einz. Leute suchen e. **Wohnung** für

● **40—50 Thlr.** Off. u. **B. o. 11144**

● bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Stellen finden.

Agenten-Gesuch!

Eine erste rheinische Cognac-Brennerei, deren Produkte an Feinheit bisher nicht übertroffen wurden und bei gleicher Güte um 30% billiger sind als französischer Cognac, sucht überall, wo noch nicht vertreten, zuverlässige, fleißige Agenten gegen hohe Provision. Freo. Off. sub. D. 203 an **Rud. Mosse, Cöln.**

● Einen jüngeren, zuverlässigen

● **Schreiber**

● sucht **Schütte,** Rechtsanwalt.

Haus- und Laufbursche v. L. sucht **Schmidt,** Merseburgerstr. 12.

Ein tüchtiger

Maschinenschlosser

findet als **Heizer u. Maschinenwärter** dauernde Stellung in der **Hall. Zigarren- u. Kebilefabrik.**

Einen Tischlergesellen

sucht **Franz Wolf,** Stennewitz bei Reiheburg.

Eine junge Frau, welche ein fremdes Kind dreimal täglich mitstillen kann, wird ersucht sich bei Frau Hebammie **Dietze,** Rannischestr. zu melden.

Ein **freundl., reinliches Mädchen** findet z. **1. Januar** angenehme Stellung **Henriettenstr. 15, II.**

Kindermädchen für ein Gut sofort gesucht **Fleischergasse 1, I.**

Ein Laufmädchen gesucht Harz 19b.

Geübte Weißnäherinnen auf selbstständige Arbeit in Hemden, Schürzen 2c. können sich melden bei **Wilh. Walter,** Leipzigerstraße 92.

Aufwartung.

Eine reinliche, verheirathete Frau wird bei 10 Mark Lohn pro Monat zur Aufwartung gesucht.

F. R. Tittel, Liebenauerstraße 25.

Ein ehrliches, junges Mädchen wird zur Aushilfe als Verkäuferin auf dem Weihnachtsmarkt ges. Luckengasse 12, II.

Ein recht ordentl. Mädchen v. ausw. f. 2 ält. Leute ges. Fr. Schimpf, Harz 44.

Ordentl. Mädchen findet sofort gute Stelle Breitestraße 9, 2 Tr.

Mädchen zum Reinmachen sofort gesucht Fritz-Reuterstraße 4b, Restaurant.

Eine geübte Plätterin wird gesucht Bölbergasse 1.

Ein kräftiges **Hausmädchen** wird sofort gesucht Geiststr. 54, im Laden.

Stellen suchen.

Familienvater sucht Arbeit, welcher Art es auch sei. Abr. unt. **O. 51** Exp. erb.

Ein j. Mann m. g. Handschrift sucht irgend w. Beschäftigung. Offerten unter **O. 4** Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Holzarbeiter sucht Beschäft. gleich welcher Art Thorstraße 24a, 2 Tr.

Zuverl. jg. Mann mit guten Zeugnissen sucht St. als **Portier,** Burenvbiener oder Kassirer zu 15. od. 1. Jan. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **D. 54** Exp. erb.

Eine **Dame,** im Maasnehmen u. Anprobiren kundig, s. Stelle als Verkäuferin i. Conf.-Gesch. Gefl. Offert. erb. postl. P.-A. II unt. Ch. M. D. 100.

Älteres, armes, unabhg. Mädchen sucht n. Waschen u. s. Sonnabend Scheuern. Näheres Liebenauerstr. 10, im Laden.

Mädchen sucht Dienst, bis Ostern ohne Gehalt, in v. Hause. Off. u. **O. 53** Exp. erb.

Recht brauchbare, fleißige, anständige jüngere und ältere Mädchen suchen sofort und 1. Januar Stelle durch

Frau Kühn, Kl. Ulrichstr. 5, I.

Ein tücht. **Mädchen** für Alles sucht sof. Stelle, auch im Restaurant, durch Fr. **Gutjahr,** Steinbocksgasse 2, a. Trödel. Das. sucht 1 kr. Mädch. sof. St. a. Land.

Selbstständige Wirthschafterinnen, in Molkerei und besonders im Kochen tüchtig, Kinderfrauen und einige junge Mädchen suchen Stelle, Köchinnen u. Hausmädchen find. St. d. Fr. Brieger, Kl. Brauhausg. 12.

Zu verkaufen.

Ein großer **Spiegel** (für Salon 2c., 3 m Höhe) billigst zu verkaufen **Barfüßerstraße 10, part.**

Prima Wiesenheu, Streustroh und ff. **Bettstroh** in Fuhren u. Binden billigst zu verkaufen Gr. Brauhausgasse 24.

Leere Packkisten, Packzeug u. Lumpen, auch 2 Marktständen zum Verschließen billig zu verkaufen Leipzigerstraße 1, im Leinen- u. Wäsche-Geschäft.

Eine Streichzither billig zu verkaufen Jacobstraße 3, H. III.

7 Stück weiße

Wiesel-Frettchen

hat zu verkaufen **Fr. Busch,** Schlettau a. S.

Cantine

auf dem Roßplatze an der neuen Kaserne sofort auf **Abbruch** zu verkaufen.

F. Edel, Gr. Ulrichstraße 4.

Gut erh. Kleiderschrank, Preis 15 M., zu verkaufen Zapfenstraße 4, II.

Stockflinte, f. neu, Syst. Mauser, billig zu verkaufen Liebenauerstr. 16, II l.

Ein g. neues hell-mod. **Concert-Kleid** eingetretener Trauer halber billig zu verkaufen Schwetschkestr. 46, part.

Zu verkaufen gebr. Möbel, 2 Secretäre, 2 Kleiderschränke, 4 Bettstellen m. Matr., 2 Sophas, 4 Tische, 12 Stühle, 3 Spiege, 4 Gebett Federbetten, 2 Nachttische Dachrieggasse 11, I B.

Nußbaum-Ausziehtische sehr billig zu verkaufen Kl. Sandberg 15.

Eine Plane u. Pferdekummete zu verk. Thorstraße 18.

Ein noch gut erh. Frack billig zu verk. Giebichenstein, Kl. Breitenstr. 5, II l.

Sehr schöne mehlr. Kartoffeln sind zu haben bei **Fr. Höfer,** Triftstraße 32.

Das. eine fast neue Bitber, gute Schule, preiswerth zu verkaufen

2 Schweine u. 1 gebr. Handwagen zu verkaufen Radewell Nr. 33.

Bis zum Freitag Abend werden noch verkauft **Kathriinen,** à Korb 75 Pfg., süße Winterbirnen, à Korb 65 Pfg., von vom Kahn.

Kühne,
oberhalb der Schifferbrücke

Umzugshalber ist in **Bernburg** ein neuerbautes, Stöckiges

Wohnhaus

mit Hintergebäude, Hof u. Garten für den Preis b. 12000 M. zu verkaufen. Reflectirende wollen sich nur an mich wenden. **C. Krause,**
Wolfgangstraße, am Wasserthurm.

200 Kilo

Putzwolle

ist billig zu verkaufen.

Buchdruckerei W. Kutschbach,
Zinksgartenstraße 4a.

Ein **Zuchtbulle** zu verkaufen Kl.-Kugel No. 2.

Ein neuer leichter Handrollwagen, ein Tafelfederw., pass. f. Tischler od. Gärtner, billig zu verkaufen Dachrieggasse 15.

1 Schwein zum Schlachten zu verkaufen. H. Müller, Schwemme 1.

Eine Lampe, zweiarmig, pass. für jedes Geschäft, sehr preiswerth zu verkaufen Merseburgerstraße 12, III.

Gebr. **Buden-Plane,** 6×12 m groß, auch getheilt, billig zu verkaufen Alter Markt 4, im Laden.

Ein Heizofen billig zu verkaufen Harz 6.

Neue u. gebrauchte Sophas, eins mit Lebertuch überzogen, passend für Restaurateure, billig zu verkaufen Spitze 22, part.

Ein Frack u. ein Schwungtuch, passend für Zimmerleute, zu verkaufen Meckelstraße 27, beim Hausmann.

Ein Kleidersekretär zu verkaufen Meckelstraße 6, H. 2.

Aepfel und Birnen zu verkaufen Brunnenstraße 69.

Puppenbälge zu verkaufen Kl. Brauhausgasse 7, I.

Ein Nähtisch, Nußb., saubere Arbeit, billig zu verk. Kl. Brauhausg. 19, H. I.

Wachsamer Stubenhund, Teckel, u. ein Jacket zu verkaufen Beesenerstr. 3.

Rock, Hose, Weste, f. neu, f. starke Person, zu verkaufen Dyonisiistraße 6, II, I.

Ca. 150 m 2″ Drahtgeflecht ist abzug. Unterplan 10.

Prächtige in- u. ausländ. Schmetterlinge, zu Weihn.-Gesch. sich eignend, sehr billig zu verk. Albrechtstraße 16a, III.

Ein Aquarium, passend als Weihnachts-Gesch., b. z. verk. Giebichenstein, Hofestr. 13.

Jg. Fleischerhunde, auch pass. als Hofhunde, zu verk. Giebichenstein, Hofestr. 13.

Gr. Kisten billig zu verkaufen Giebichenstein, Böckingstraße 10.

Ein kl. Dampfmaschine, pass. Weihnachtsgeschenk f. gr. Knaben, zu verkaufen Beesenerstraße 5/6, II. links.

Gebrauchte Guitarre bill. zu verkaufen Lauentinusstr. 5, 1 Tr.

In dem Teppich-Geschäft des Herrn **A. Heller,** Gr. Ulrichstr. 11, steht ein Stheil. Wandschirm z. Verk. Oelmalerei.

Diverse.

Aechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

● **(Jahresabsatz 60,000 Stück)** ● aus der Hofparfümerie von **C. D. Wunderlich,** prämiirt. Beliebteste, angenehmste **Toilettesei fe,** zur Erzielung schönen, sammetartigen, weißen **Teints.** Unentbehrlich für Damen-Toilette u. für Kinder. Wohlthätig auf die Funktion der Haut, vorzüglich zur Reinigung v. **Hautschärfe, Ausschlag, Hautjucken. Renommirt seit 1863.** à 35 Pf. Hoflief. **C. D. Wunderlich's Zahnpasta-Odontine.** Bestes, seit 1863 renommirtes Mittel zur Zahn- u. Mundpflege, à 50 Pf. bei **C. Kaiser,** Schmeerstr. 24, **H. A. Scheidelwitz,** Geiststr. 67, Harzg. 1, Filiale Klausstr. 17, **A. Steinbach,** Königstr. 16.

Tafellieder,

Hochzeitszeitungen, Festzeitungen

in geschmackvoller Ausführung liefert billigst

W. Kutschbach's Buchdruckerei,
Zinksgarten 4 a.

Div. Schneiderarb., Wäsche-Nähen und Zeichnen w. noch ang. Zwingerstr. 10, I.

Rohrstühle werden sauber und billig geflochten Langestraße 23, 2 Tr.

Achtung! Roßfleisch

von heute ab stets frische Waare, à Pfd. 25 Pfg. **Karl Golsch,** Grasewg 17.

Eine Bude wird zu leihen gesucht Liebenauerstraße 5, Laden.

Das. eine Fleischmaschine f. bill. z. verk.

Hausschlüssel gefunden. Abzuholen in der Exped. ds. Bl. Zinkgartenstr. 4a.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Dubert.**

Die **Picardy-Truppe,** Parterre-Akrobaten in Ballettoilette. — Mr. **Leo,** Bauchredner mit automatischen Figuren. — Die Geschwister **Percy** und **Ella,** die kleinen Brawura-Equilibristen auf dem Drahtseil. — Mr. **Philipp Harvey,** Fuß-Equilibrist. — Die **vier Jack's,** Clowns auf Leitern. — Fräulein **Rosa Müller-Felsch,** Lieder- und Konzertsängerin. — Herr **Heinrich Kalnberg,** Gesangs-Humorist.

— Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr. —

Concordia-Theater,

Geiststraße 45.

— Neuer Spielplan! —

Gebr. **Schwarz,** Gesangs-Duettisten. — Brothers **Webb** und **Route,** musikal. Clowns. — Frl. **Clara Anthony,** Kostüm-Soubrette. — Herr **Tischy-Rauendorf,** Schlangenmensch. — Mr. **Rovelo,** Miß **Edues,** röm. Ringe. — **Clair u. Clar,** großartiges Luft-Potpourri.

Saal 40 Pfg. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Bernburgerstr. 16 u. Wuchererstraßenecke:

Jeden Abend

Unterhaltungsabend,

ff. Bier aus Weißenfels.

Weihnachts-Ausverkauf!

Schaukelpferde,

wie Abbildung, mit schönem Haarfell, in 5 Größen

Stück **8 Mk. 50 Pf., 10 Mk., 11 Mk. 50 Pf. 13 Mk. 50 Pf., 15 Mk. 50 Pf.**

Reit- und Schaukelpferde,

zum Fahren und Schaukeln eingerichtet, Stück 10 Mk. und 11 Mk. 50 Pf., dieselben größer, mit **Patent**vorrichtung, Stück **14 Mk. 50 Pf. u. 16 Mk. 50 Pf.**

Reitpferde mit Fell,

Stück **1 Mk. 60 Pf., 2 Mk. 25 Pf., 3 Mk., 4 Mk., 5 Mk. 25 Pf., 6 Mk. 50 Pf.**

1892.

Abreiß-Kalender

von

Mey & Edlich,

in 4 Dessins,

1 Stück 40 Pfg.
2 „ 75 „
3 „ 90 „

Carl Th. Plötz,

52 Gr. Ulrichstr. 52.

Robert Plötz,

18 Leipzigerstr. 18.

Otto Thieme,

Buchhandlung u. Buchbinderei, Teutschenthal,

empfiehlt seine große Auswahl in

Kalendern

zu billigsten Preisen.

Comptoir-Kalender, Schmidt's Abreiß-Kalender mit Rathschlägen für Obst- und Gartenbau, Mey & Edlich's Abreißkalender mit Sprüchen, Gartenlaube-Kalender Panne's Familien-Kalender, Köhler's Bismarck-Kal.) Minden, „ „ Kaiser- „) Glücksdote, Deutscher Michel, Lahrer Hinkender Bote, Der gute Kamerad, Dorfbarbier, Löbe, landw. Kalender, Mentzel & Lengerke's landw. Kalender, Trowitzsch, landw. Kalender (letztere drei in Leinwand u. Leder gebunden).

Alle übrigen Kalender werden in kurzer Zeit ohne Kostenaufschlag besorgt.

Wo ist Freund Spieß? ?
Ring. Spitz, Reif.

!! Ich bin geneigt!!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911211023/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.
(Officiell.)

Donnerstag den 10. December 1891.

87. Vorstellung. — 63. Abonnements-Vorstellung. Farbe **blau.**

Sodoms Ende.

Trauerspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Jaques Barczinowski	Walter Schmidt-Häßler.
Adah, seine Frau	Elisabeth Greve.
Kitty Pattenberg, deren Nichte	Jenny Schneider.
Dr. Weiße, Schriftsteller	Adolf Schumacher.
Sanitätsrath Drobisch	Karl Friedau.
Frau Betty Schönlein	Rosa Ebert-Einöder.
Frau Elle Meyer	Leonore Mühldorfer.
Siegfried Meyer, deren Schwager	Ewald Bach.
Dr. Bruno Süßkind, Kammergerichtsreferendar	Karl Häusler.
Professor Riemann, Maler	William Schirmer.
Jankow, Meierei-Inspektor	Edmund Doß.
Marie, seine Frau	Mathilde de la Chapelle.
Willy, beider Sohn, Maler	Eugen Schady.
Kramer, Schulamtskandidat	Karl Funk.
Klärchen Fröhlich	Fanny König.
Theodor Frank, Gymnasiasten	Ernst Thats.
Louis Metzner, Gymnasiasten	Hans Rietan.
Fritz Domke, Gymnasiasten	Kurt Rietan.
Rosa, Kammermädchen bei Barczinowski	Albertine Wechsung.
Minna, Dienstmädchen bei Jankow	Helene Schmidt.

Bediente, Gäste.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Nach dem 3. und 4. Akt Pause.

Anfang 7¼ Uhr. **Ende 10½ Uhr.**

Freitag den 11. December 1891. Farbe gelb. **Die Königin von Saba.** Oper in 4 Akten von Karl Goldmark.

In Vorbereitung: **Gewagte Mittel.** Lustspiel in 3 Akten von Franzis Stahl.

Kaiser-Säle.

Im großen Saale

Großes Extra-Concert

der **Olmüher preisgekrönten Bergkapelle**, 24 Mann Oesterreichischer Militär-Musiker. Entree an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf 3 Billets eine Mark bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm** und **Mädicke**, Gr. Ulrichstr. 46.
Anfang 8 Uhr. **G. Hildebrandt.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage die **Kröllwitzer Brauerei** käuflich übernommen und das damit verbundene **Restaurant** neu eingerichtet u. wieder eröffnet habe.
Ich halte die **angenehmen Lokalitäten** desselben zu recht zahlreichem Besuch ergebenst empfohlen und versichere, ein **stets vorzügliches Getränk** nebst nur guten preiswerthen Speisen zu liefern.
Kröllwitz, den 10. Dec. 1891. Hochachtend
Ferdinand Bachmann.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Für Rechnung mehrerer Concursmassen sollen **Freitag den 11. d. M. und folgende Tage Vorm. von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr** im

Laden Geiststraße 56

silb. Taschenuhren, Rahmenuhren, ein **großer Standregulator, Schmucksachen, Wein und Cigarren** zu **billigen Preisen ausverkauft** werden.

Bernh. Schmidt,
Concursverwalter.

W. Zachau,

Albrechtstr. 17 Bierhandlung, Harz 21

versendet **jedes Quantum** seiner anerkannt **echten Biere unter Garantie.**
Pasteurisirtes Export- und Bockbier, Culmbacher Aktien-Exportbier, Culmbacher St. Mair. Versandtbier.
Münchener Spatenbräu, Nürnberger Exportbier.
Deutsches Porterbier, Münchener Export- und Lagerbier.
Dessauer Waldschlößchen, Edelbräu und Lagerbier.
Grätzer Exportbier, Berliner Export-Weißbier.
Döllnitzer Gose, bestes Weizenlagerbier und Einfachbier.
Sämmtliche Biere wie bekannt in nur hochfeiner Qualität. — Versandt nach allen Stationen. — Preisliste kostenfrei.

Preislisten post- und kostenfrei.

Eine **Anzahl Zwei- und Dreiräder für Erwachsene, diesjährige Modelle**, nur **beste Fabrikate, haben wir im Preis bedeutend herabgesetzt.**

Täglich frisch.

Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Roastbeef, Kalbsbraten,
echte Frankfurter u. Fraustädter Würstchen,
geß. Prager Delikateß-Schinken, Zunge, Hamb. Rauchfleisch,
Galantine v. Gänseleber, Malakoff, gef. Preßschweinskopf,
Zungen-, Kalbsroulade, Mortadella, ital. Fleischkäse,
Augenwalder Gänsebrüste, Thür. Grützelleberwurst,
neue Gänseleberpasteten von 1,50 an, grüne Pomeranzen,
Lindenblüthenbonig in Gläsern, Pfd. 1,20,
echt Westph. Pumpernickel, 4 Pfd. 75 Pfg.

Gr. Ulrichstr. 58. **Gebr. Zorn.** **Fernsprecher 367.**

Halle a. S. C. Hauptmann Halle a. S.

Kl. Ulrichstrasse 34 (3 Könige)

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt
als praktische Weihnachtsgeschenke feine selbstgearbeiteten

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

zu billigsten Preisen.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Wegen im Mai 1892 stattfindender Verlegung meines Geschäfts nach dem Grundstück des Herrn **Wilhelm Schubert, Ecke Gr. Ulrich- und Steinstraße**, eröffne schon jetzt einen

Ausverkauf von Juwelen, Corallen, Gold- u. Silberwaaren, Granat- und Alfenidewaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Da sich diese Artikel besonders zu **Weihnachtsgeschenken** eign., empfehle diese hiermit bestens.
Bestellungen u. Reparaturen in eigener Werkstatt werden jederzeit prompt ausgeführt.

A. Rühl, Juwelier, Kleinschmieden 6.

Gesangbücher,

passend für **Weihnachtsgeschenke.**
E. Trensinger, Giebichenstein,
Triftstraße 3.

Sägespäne,

Korb 25 Pfg., Fuhre 6 Mark frei ins Haus, empfiehlt

Hallesche Holzwollefabrik,
E. Bailjé, Thurmstraße 24.

Kl. Räumfuhren werden angenommen. Ww. Rudloff, Sperlingsberg 1, 2 Tr. r.

Wäschestickereien und Languettiren wird angenommen Brunnengasse 10, 1 Tr.

Lenormand zu sprechen Gr. Brauhausgasse 2, I. r.

Stickereien werden sauber garnirt J. Friedrich, Tapezier, Kl. Schloßg. 7.

Pfänder aufs Leihamt besorgt pünktlich u. verschw. Frau Guth, Kuhgasse 5.

Trock. od. flüss. Broncen, Lacke, Farben, Pinsel aller Art.
Felix Sioli, Giebichenstein,
Brunnenstraße 2.

An die Herren Gastwirthe von Halle!

Unterzeichneter besitzt ein Spiel bunter Ratten, welche auf einem Seil, über ein Brett gespannt, hübsche Kunststücke ausführen, auf Wink und Kommando (selbst Professoren haben mir die Thierchen nebst ihren Künsten als Rarität und Seltenheit schriftlich beurkundet). Ich treffe Sonnabend in Halle ein und bitte die Herren Gastwirthe im Voraus, die Thierchen ihren werthen Gästen zeigen zu dürfen. Besondere Bestellungen sind zu richten unt. **O. 52** an die Exp. d. Ztg.

Hochachtungsvoll
Ernst Geissler.

P.S. Gleichzeitig empfehle ich mich zum gründlichen Vertilgen alles Ungeziefers.

Cigarrenköpfchen-Sammler.

Zur Weihnachtsbescheerung für arme Waisenkinder **Versammlung** Montag den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr in der „Tulpe", Alte Promenade. Um zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.

J. A.: **Moritz König.**

Leçons de Français par une dame française Meckelstrasse 24, II r.

Kinder- u. Puppenkleider werden angefertigt Zeitzergasse 12, 2 Tr.

2 kleinere Gesellschafts-Säle

zur Abhaltung von Vereinsabenden, Vergnügungen, Hochzeiten 2c. sind frei im

Concordia-Theater-Restaurant,
Geiststraße 45.

Maurerarbeit. Ofenreinigen nimmt an **Meckelstraße 6**, H. p.

Wer schreibt eine längere Arbeit aus dem Manuskript ab? Zu melden Harz 32, 1 Tr. 2—4 Uhr Nachm.

Damen- u. Kinderkleider werden s. u. billigst angefertigt Ulestraße 6b.

Z. Anf. von Damen- u. Kindergard. empf. s. geübte Schneid. Friedrichstr. 7, II.

Bratwpfanne, Küchenrahmen, Klopf. gef. Abzuholen Kronprinzenstr. 97, 2 Tr.

Ehrenerklärung.

Die gegen den Hofmeister Herrn **Brandt** und seine Ehefrau in Brachstedt ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück, weil dieselbe unwahr ist.

Brachstedt, im December 1891.
Friederike Gerber.

Operngl as verl. im Theat. oder vom Theat. nach Wettinerstr. Abzg. Taubenstr. 7.

Königsberger Schirmfabrik

Rabow & Freudenberg
Gr. Ulrichstr. 49 („Kaisersäle")

empfehlen zum

Weihnachtsfeste

ihre **eigenen** Fabrikate

Sonnen- und Regenschirme

in grossartiger Auswahl.

Bedienung streng reell. — Preise fest, jedoch billigst.
Umtausch nach dem Fest gestattet.

Weihnachtsbitte des Eckartshauses.

Auch in diesem Jahre wenden wir uns an die werthen Freunde unseres Hauses mit der herzlichen Bitte, unser zum kommenden Feste hülfreich zu gedenken und uns den Weihnachtstisch freundlichst decken zu helfen, den wir, wenn auch noch so bescheiden, herzurichten haben. Es sind uns dazu neben **Gaben** und **Geld** auch getragene **Kleidungsstücke**, gebrauchte Spielsachen 2c. sehr willkommen. — Allen freundlichen Gebern aber unsern herzlichsten Dank.

Eckartsberga, Anfang December 1891.

Der Vorstand des Eckartshauses: **J. Neidhardt**, Pastor.

Zur Annahme von Gaben für Halle a/S. erklären sich bereit: **A. Kegel**, Sortiments-Buchhandlung, **J. Fricke**, Alte Promenade 4b, **A. Müller**, Cantor emerit., Zwingerstr. 18, **Dr. G. Riehm**, Gymnasiallehrer, Wettinerstr. 19, **J. Fricke**, Buchhändler, Weidenplan 2b.

Bekanntmachung.

Die für den Unterbezirk **Cönnern** anberaumte besondere Schifferkontrolversammlung findet:

a) in Cönnern am 6. Januar 1892 Vormittags 10
— Gasthof zum Ring —
b) in Dorf Alsleben am 6. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr
— Gasthof zur Sonne —

statt.

Zum Erscheinen sind sämmtliche schifffahrttreibende Kontrolpflichtige der Reserve, Land- und Seewehr ersten Aufgebots, sowie der Ersatz-Reserve, welche im Bezirk aufhältig sind, verpflichtet.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß besondere Gestellungsbefehle nicht ausgegeben werden und nur die öffentliche Aufforderung als solche für die Betheiligten maßgebend ist.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Halle a/S., den 7. December 1891.

Königliches Bezirks-Kommando.

Den Obdachlosen

im Asyl **Klosterstraße 8/9** soll auch in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden; die Unterzeichneten sind gern bereit, zu diesem Zwecke bestimmte Gelder und andere Gegenstände in Empfang zu nehmen.

Lange, Rentiere, Louisenstr. 12. **Senf**, Rentier, Gr. Ulrichstr. 6. **Müller**, Pastor em., Fritz-Reuterstr. 7. **Herbst**, Frau Superintendent, Harz 8. **Rüdiger**, Schlossermstr., Albrechtstr. 16. **Eugling**, Kaufm., Leipzigerstr. 33, i. Compt.

Meinem Jettchen
in der Hermannstraße ein dreifaches Hoch zum 40. Geburtstag.

Fast neue eigene Militärmütze gef. Abzuholen Gr. Berlin 12, b. Hausmann.

Ein Ring, gez. M. T., gef. Abzuholen Ludwigstraße 11. Braune.

Am 14. November ein Schlüssel im Rosenthal vertauscht. Bitte dal. abzug.

Eine Schwalbentaube entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Schlamm 11.

Rosinen,
um damit zu rühmen, à Pfd. 25 Pfg.
Gebr. Kirchelsen, Fleischergasse 25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911211023/fragment/page=0004